

mtb

New York Times  
Bestseller Autoren



# SUSAN MALLERY

## *Der Weisheit letzter Kuss*

ROMAN



aus.

Sie hielt kurz inne, um ihr schwarzes Kleid glatt zu streichen. Es schmiegte sich an ihren Körper, ohne zu eng zu sein und all ihre Schwachstellen unnötig zu betonen. Bei ihrer Liebe für Mode sollte man glauben, dass sie wie eine Verrückte Sport trieb, um in die entsprechenden Designerkleider zu passen. Doch in Wahrheit fiel es ihr schwer, Kekse zu ignorieren. Deswegen war sie inzwischen sehr gut darin, ihre Kurven zu verhüllen und trotzdem stylish auszusehen – das fand sie zumindest.

Sie rückte ihre Ärmel zurecht, wischte sich ein Stäubchen von den Schuhen und wappnete sich für den Eintritt in die Höhle des Löwen. Oder die Höhle des Kriegers – in diesem speziellen Fall.

Nachdem sie das Gebäude betreten hatte, schaute sie sich um. Der Empfang war

unbesetzt, also ging sie einfach den Flur hinunter in die Richtung, aus der Musik und seltsame stampfende Geräusche kamen. Sie sah eine offen stehende Doppeltür und betrat durch sie den größten Fitnessraum, den sie je gesehen hatte.

Die Decke war mindestens zehn Meter hoch. An einem Ende der Halle hingen Seile von irgendwelchen Balken. Überall standen Furcht einflößende Maschinen herum, dazu gab es Sandsäcke, Gewichte und andere Geräte, von denen sie keine Ahnung hatte, wozu sie gut waren. In der Mitte des Raumes kämpfte eine zierliche Frau mit Pferdeschwanz gegen einen wesentlich größeren Mann. Und es sah so aus, als würde sie gewinnen.

Beide trugen Kopfschutz und hatten ihre Hände getaped. Isabel brauchte eine Sekunde, um in der Frau ihre Freundin Consuelo Ly zu

erkennen.

Sie beobachtete, wie Consuelo mit einem Bein ausholte. Der Mann bewegte sich, aber nicht schnell genug. Ihre Ferse traf seine Kniekehle, und er ging zu Boden. Isabel zuckte zusammen, doch der Mann stand schneller wieder auf, als sie es für möglich gehalten hätte, und nahm die Frau in den Schwitzkasten. Consuelo schlug mit den Armen um sich und versuchte, ihn zu treffen. Ihr Ellbogen knallte in seinen Magen. Er stöhnte, ließ sie aber nicht los.

„Ihr zwei wisst, was ihr da tut, oder?“, fragte Isabel. „Wird einer von euch verletzt? Soll ich den Notruf wählen?“

Der Mann drehte sich zu ihr um. Consuelo nicht. Und prompt lag der Mann eine Sekunde später flach auf dem Rücken – mit einem zierlichen Fuß auf seiner Kehle.

„Trottel“, sagte Consuelo und nahm den

Kopfschutz ab. Dann funkelte sie ihr Opfer an. „Verhältst du dich im Einsatz auch so dumm?“

„Normalerweise nicht“, sagte er.

Sie streckte ihm ihre Hand hin, die er nahm, um sich von ihr auf die Füße ziehen zu lassen. Dann nahm Consuelo Isabel ins Visier.

„Danke. Ich bin dir was schuldig.“

„Ich ... Also, ich wollte euch nicht ablenken“, murmelte Isabel. „Es ist nur, du bist so klein, und er ist so ...“

Der Mann nahm den Kopfschutz ab und drehte sich zu ihr um. Isabels Mund wurde mit einem Mal ganz trocken, was ihr aber lieber war als das flaue Gefühl, das sich in ihrem Magen breitmachte. Sie wusste, sie würde gleich entweder ganz blass werden oder hochrot anlaufen. Hoffentlich Ersteres. Das wäre weniger peinlich.

Dieser Mann – ein Meter neunzig Muskeln

in T-Shirt und Sporthose – war noch genauso attraktiv, wie sie ihn in Erinnerung hatte. Seine Augen waren noch genauso dunkel, seine Haare genauso dicht. Vierzehn Jahre im Ausland hatten Ford Hendrix innerlich garantiert verändert, doch äußerlich war er ansehnlicher als je zuvor.

Sie sah noch vor sich, wie er im Wohnzimmer ihrer Eltern gestanden und ihre Schwester konfrontiert hatte. Isabel war auf ihr Zimmer geschickt worden, hatte sich jedoch rausgeschlichen, um zu lauschen. Sie erinnerte sich noch, im Flur gehockt und geweint zu haben, als der Mann, den sie mit aller Kraft ihres vierzehnjährigen Herzens geliebt hatte, Maeve gefragt hatte, warum sie ihn betrogen hatte und ob sie Leonard wirklich liebe.

Maeve hatte unter Tränen und gestammelten Entschuldigungen zugegeben,